

# Merseburger Tageblatt

Abgabepreis frei Haus durch die Postämter monatl. 1. 50, monatl. 50 Pf., durch die Post bezogen monatl. 1. 50, monatl. 50 Pf., bei Abholung v. d. Exped. 20, 1. 30 bezw. 45 Pf., Einzelnummer 15 Pf. — Größere Mengen ermäßigt nachst. — Für unregelmäßige Lieferungen wird keine Gewähr geboten. — Größtenteils durch die Druckerei des Verlegers. — Druckort 100. Geschäftsstelle: Döllingerstr. 4

## Kreisblatt

Abgabepreis für die 5 getrennten Abgabepreise oder deren Summe 30 Pf., für die 5 getrennten, Kaufpreis und Familie betragend, 40 Pf. Die Zustellung für die laufende Postzeit (Wochentag) wird von den Postämtern an den Tagen der Abgabe in Rechnung genommen. Schwärzungs-Gebühr wird angemessen höher berechnet. — Zeitungspreis 40 Pf. — Abdruckgebühren und Anzeigengebühren extra

## Zeitung für Stadt u.

mit „Illustriertem



## Kreis Merseburg

Sonntagsblatt

Amtliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Nachdruck amtlicher Bekanntmachungen ist nur nach Vereinbarung gestattet.

Nr. 14.

Donnerstag, den 18. Januar 1917.

157. Jahrgang.

### Amtliche Anzeigen.

Seite 4 betr.:

1. Unterrichtskurse an der Kgl. Lehranstalt zu Gelsenheim a. Rh.

### Tageschronik

Aufstand soll zu einer neuen großen Sommeroffensive rüsten.  
Italien soll nur noch für begrenzte Zeit am Krieg teilnehmen wollen.  
Ein japanischer Panzerkreuzer vernichtet.

### Das Interesse Deutschlands an Ostasien.

Von Wissenschaftsdirktor Dr. J. Witte.

470 Millionen Menschen ringen sich in Ostasien, in China und Japan, zu neuem Leben empor. Das ist fast ein Drittel der ganzen Menschheit. Es sind Völker, die in einer Geschichte von 4000 (China) und 2000 (Japan) Jahren gezeigt haben, daß sie zu den bestbegabten, tüchtigsten Völkern der Erde gehören. Das eine mehr produktiv (China), das andere mehr rezeptiv (Japan), haben sie eine Kultur geschaffen, die feiner der anderen antiken Kulturen nachsteht. Daß diese Völker nun, durch die Auseinandersetzung mit dem Westen, in ihrer eigenen Zukunft mühen dazu gewonnen, ihre alte Kultur aufzugeben und nicht nur unsere Technik und unsere Zivilisation, sondern auch unsere Kultur annehmen, und daß in einem Geisteskampf erschütternder Art eine ganz neue Art unserer weltlichen Weltkultur erwächst, ist ein so gewaltiges, geschichtliches Ereignis, daß für dieselbe bei uns in Deutschland viel mehr Interesse da sein sollte, als vorhanden ist.

Denn wenn die riesigen Völker aus der jetzigen Uebergangszeit herauskommen sind werden, zu voller Kraft entfaltet, werden sie eine große Rolle in der Welt spielen und die Menschheitsentwicklung in jeder Richtung stark beeinflussen. Bei dem Gedanken hieran von einer „gelben Gefahr“ zu reden, ist unflug, weil wir das Emporkommen Ostasiens gar nicht hindern können. Die Chinesen und Japaner werden emporkommen. Auch West-Europas hat überdies so wenig von diesem Emporkommen zu fürchten, wie gerade Deutschland. Im Gegenteil, China und Japan, mit uns befreundet, können uns politisch außerordentlich willkommen sein zur Entlastung von dem Druck, den Rußland, England und Amerika auf uns und auf sie ausüben. Diese drei Länder haben große, harte Nöte, und sind mit dem Ostasien der Zukunft, nur nicht.

Denn was wir da brauchen wollen, was und ist nicht großer Überfluß, sondern freie Bahn für unsere wirtschaftlichen Interessen. Abgesehen von einer beschränkten Einfuhr von fertigen Waren und gewissen Rohstoffen von dort nach Deutschland, kommt Ostasien für uns vor allem in Frage für unsere Ausfuhr dorthin. Ohne diese diletantenhafte Ueberzeugung kann man sagen, daß, wenn in Zukunft der deutsche Handel und die deutsche Industrie sich besser als bisher in die Hände arbeiten, sich geradezu glänzende Aussichten für unsere Ausfuhr nach Ostasien zeigen. China ist heute noch im großen unregelmäßig. Dort steht die Anwesenheit noch ganz in den Anfängen. Ein Volk von 400 Millionen Menschen will und braucht Heeresbedarf, Waffen und Munition, braucht Eisenbahnen, Straßen und Dampfer, braucht Maschinen für Industriezweige, braucht Krankenhauseinrichtungen, ärztliche Instrumente, braucht Webwaren, Chemikalien und Lebensmittel für Tausende von Schulen, braucht elektrische Anlagen und viele andere Dinge. Alles das haben wir ja schon vor dem Kriege in beschränktem Umfange dorthin gebracht; die Zukunft bietet mit der fortwährenden Erschließung des Landes ganz andere Möglichkeiten.

Aber auch Japan bietet für unsere Ausfuhr ein aussehendes Land. Unsere Maschinen- und Eisenindustrie und unsere chemischen Fabriken behalten dort die besten Absatzmärkte. Japans eigene Industrie braucht unsere Industrie zu ihrer Entlastung. Und in diesem bleiben wir führend, ohne Konkurrenz. Jetzt im Kriege hat die japanische Regierung hohe Zuschüsse für die Gründung bestimmter deutscher Fabriken in Japan zugelassen. Es hat sich niemand gefunden, der solche Gründung gemacht hätte. Man hat vielmehr große Anstrengungen gemacht, um von den Abgaben der „Deutschland“ aus Amerika einen Anteil zu bekommen. Unser wirtschaftlicher Verkehr mit Ostasien muß in Zukunft andere Formen

annehmen, der Vermittelhandel der europäischen Firmen mag zurückgehen, dieser oder jener Artikel mag durch japanische Fabrikate verdrängt werden, aber dafür treten neue Artikel ein, und so ist sicher der Absatz deutscher Fabrikate im großen und kleinen. Voraussetzung dazu freilich ist, daß wir uns in den Kämpfen Ostasiens den Boden schaffen, den wir unbedingt nötig haben, um wirtschaftlich vorantommen zu können.

Unsere Konkurrenten, vor allem die Engländer und Amerikaner, haben die Bedeutung Ostasiens klar erkannt und sie waren weit vor uns am Platze. Die neue Kultur, die dort erwacht, so zu nennen, daß es Kultur nach Englands Art werde, mit englischer Sprache, das war seit je die Mühen und Arbeiten. Nicht aus idealer Kulturbegeisterung, sondern weil sie wissen, was das politisch und wirtschaftlich wert ist, zwei solche Völker kulturell zu beherrschen. Wird Englisch die herrschende Sprache, so lesen die Ostasiaten eben englische Zeitungen und Bücher, so lernen sie England und Amerika kennen. Es ist es spielend leicht, dafür zu sorgen, daß sie die ganze Welt durch die angelegentlichste Kritik sehen. Mit raffinierten Rügen und Entstellungen haben sie seit Jahrzehnten Deutschland heruntergehetzt und gegen den hochfomenden deutschen Handel, auch gegen England, gehetzt. Auch ihre Missionen haben sich zum großen Teil an ihrer antideutschen Propaganda beteiligt. Sie haben dadurch viel erreicht. Englisch ist die führende Sprache in Ostasien. Der große Strom des neuen Lebens fließt in angelegentlichem Bett. Das ist für uns politisch und wirtschaftlich eine große Gefahr. An der vor deutschen Ingenieuren gebauten Transsibirien-Bahn ist Englisch Dienstsprache. Durch die Revolution kam 1912 an die Spitze der Interkontinentalverwaltung ein Chinese, der die Wissenschaft der Angellassen in Weisheit behandelte. Der hat ataband in ganz Schantung den deutschen Sprachunterricht an den Regierungs-Mittelschulen gestrichelt. Wenn so die ganze gebildete Welt Ostasiens von Deutschland die üblese Meinung hat, die Ingenieure, Kaufleute, Beamten, so gibt das ganz schlimme Rückschlüsse für unsere politischen und wirtschaftlichen Interessen.

Demgegenüber gibt es nur eine Abhilfe: dafür zu sorgen, daß die Ostasiaten Deutschland wirklich kennen lernen, wie es ist, d. h. wir müssen, wie die Angellassen in Ostasien, Kulturpolitik in großem Stil treiben.

Vor dem Kriege war darin schon allenthalben vorhanden. In China war das Beste das technische Ausrüstungs mit seinen glänzenden Leistungen, auch auf geistigem Gebiet. Es ist ferner zu nennen die deutsche Medizinische in Schanghai, die neuen technischen Schulen in Schanghai, Panton und Tientsin, die Anstalten der deutschen Missionen, der Deutsch-Chinesische Verband, die Arbeit der deutschen Lehrer an chinesischen Schulen. In Japan ist darin sehr viel weniger geschehen, trotzdem es ebenso nötig gewesen wäre; denn auch dort ist die kulturelle Entwicklung längst nicht abgeschlossen.

Alles dies zusammengekommen, war leider doch, was Deutschland hierin leistete, sehr klein gegenüber der Arbeit der Angellassen. Wie aber sollen wir es erreichen, daß wir Deutschen mit unseren mannigfachen Interessen in Ostasien vorantommen, wenn wir nicht der Größe des Objekts entsprechende Opfer bringen und Arbeit leisten, um unserer Sprache und unserem Geistesleben den ehrenvollen Platz zu erringen, den wir ihm wünschen, und den wir haben müssen, um politisch und wirtschaftlich in jener Welt festen Fuß zu fassen und, wenn möglich, sie auf unsere Seite zu ziehen. Es tut dringend not, daß nach dem Kriege darin größeres Geschehe.

Für diese Aufgaben wie für alle Auslands- und Kolonialfragen brauchen wir ein deutsches Volk, das klar erkannt hat, daß wir nur dann uns geistlich weiterentwickeln können, wenn wir überall in der Welt fest und fest Boden gewinnen, dort in eigenen, ausdehnungreichen Kolonien, hier in politischer, wirtschaftlicher und kultureller Machtstellung. Unsere Feinde wollen uns, wie wir eben die ersten gehen Schritte in die weite Welt hinaus getan hatten, durch den Krieg aus dieser Welt wieder in die alte, enge Heimat zurückdrücken. Das darf nicht geschehen, wir müssen hinaus, in die ganze Welt. (D. A.)

### Vom Kriege

Der Abendbericht der Obersten Heeresleitung.  
Berlin, 16. Januar 1917, abends.  
Im Westen keine besonderen Ereignisse.  
Im Osten haben sich südlich Smorgon Kämpfe entwickelt.

### Aus dem Westen

#### Endlich Beseitigung!

Berlin, 16. Januar. Vor kurzem wurde wiederholt auf die unzureichende Behandlung und Unterbringung kriegsgefangener Deutscher in der Neuzeone des französischen Operationsgebietes hingewiesen und gleichzeitig mitgeteilt, daß die deutsche Regierung Maßnahmen ergreifen habe, um in diesen empfindlichen Zuständen Wandel zu schaffen. — Von der französischen Regierung war mit einer bestimmten Note gefordert worden, alle Kriegsgefangenen im Operationsgebiet mindestens 30 Kilometer hinter die Feuerlinie zurückzuführen, in gut eingerichteten Lagern zu vereinigen und sie in bezug auf Behandlung, Nahrung und Bekleidung durch neutrale Botschaftsvertreter den in Deutschland kriegsgefangenen Franzosen gleichzustellen. Es wurde dabei angeführt, daß im Falle der Weigerung mehrere Tausend kriegsgefangene Franzosen hinter der deutschen Front in die Feuerlinie übergeführt und dort denselben Bedingungen unterworfen werden würden, wie die kriegsgefangenen Deutschen hinter der französischen Front.

Da die französische Regierung sich bis zu dem gestellten Termin, dem 15. 1. 1917, zu der deutschen Forderung nicht geäußert hat, ist die angelegentlichste Gegenmaßregel nunmehr in Kraft getreten. Sie wird erst wieder aufgehoben werden, wenn Frankreich die deutsche Forderung erfüllt.

#### England und seine Frühjahrsprojekte.

London, 16. Januar. Oberst Keplington schreibt in den „Times“: Die Lage im Westen ist so, daß eine Anzahl französischer, englischer und belgischer Divisionen noch nicht in einer derartigen Verfassung ist, daß sich die Entscheidung während einer Offensive erhoffen läßt. Eine Uebermacht von zwei, sogar drei gegen eins ist nicht zu groß für den Angreifer. Wir müßten stets wiederholen, daß wir durch unsere kleine bezw. Uebermacht beherrscht werden, während doch der Sieg von einer Uebermacht abhängt. Außerdem ist es für die Deutschen immer möglich, im Westen ihre strategischen Reserven einzulegen. Wenn wir im Jahre 1917 gegen den Feind nur eine geringe Uebermacht ins Feld führen, so kann auch nur ein geringer Erfolg erwartet werden. Seit der Konferenz in Rom sind wir aber hoffentlich auf dem Wege, den Rat tüchtiger Soldaten zu befolgen, unter denen Cadorna und Robertson eine hervorragende Stellung einnehmen. Wenn man annimmt, sagt Keplington weiter, daß unsere Kriegsindustrie jetzt in vollem Umfange tätig ist und bleibt, so beherrschen wir andererseits in hohem Maße eine größere Anzahl Divisionen. Wir können diese nur auf drei Arten bekommen: erstens, indem wir so viele Divisionen wie möglich nach der Westfront schicken, die jetzt an anderer Stelle sich befinden, zweitens, durch die Ausbeutung der Gesamtzahl unserer Divisionen, drittens durch die Bildung ganz neuer Divisionen in England und in den Kolonien. Wir haben jetzt eine Regierung, die mit der Absicht, den Krieg zu gewinnen, auftritt und wir wollen vertransportsoll die von der Lage erforderlichen Maßnahmen ab. Wir brauchen noch 60 Divisionen im Westen. Alles Wahrscheinlichkeit nach wird die Beschaffung jener neuen Divisionen den Krieg entscheiden.

#### Smuts kommt nach London.

London, 15. Januar. (Reuter.) Amtlich wird mitgeteilt: Der Burenführer Smuts, der die englischen Streitkräfte in Ostafrika befehligt, wird Südafrika bei der bevorstehenden Reichskonferenz in London vertreten, an der Premierminister General Balfour in Anbetracht der wichtigen Fragen, die in der kommenden Tagung des südafrikanischen Parlaments besprochen werden sollen, an der Konferenz nicht teilnehmen kann.

#### Kein Front-Urlaub mehr in Frankreich.

Die „N. Zür. Ztg.“ meldet aus Genf: Aus französischer Quelle wird bekannt, daß ab Februar alle Urlaubsbewilligungen an die Soldaten der französischen Armee aus und hinter der Front zurückgezogen werden.

#### Kampf der Schwarzen mit den gelben Munitionsarbeitern in Frankreich.

Bern, 16. Januar. „Welt Parisien“ meldet aus Bordeaux: In der Munitionsfabrik von Bollens ereigneten sich in den letzten Tagen sehr schwere Zwischenfälle. Die schwarzen Arbeiter und die gelben Arbeiter teilten sich in zwei Kriegsparteien, die sich gegenseitig eine Schmach befeierten, in daß Gruppen eingekreist wurden. Es gab Tote und Verwundete. 30 Chinesen wurden verhaftet. Ein postales Eisenbahnenwerk wurde organisiert.

#### Falkner über die Lage.

Armand Falkner, der Vorgänger Boinears als Präsident der französischen Republik, hat Edmond Delfant, einem hervorragenden Mitglied der Societe de la Paix und Professor an der Sorbonne, eine Unterredung gewährt, worin er nach der Ueberzeugung des „Voll. Unt.“ u. a. sagte:





In der königlichen Behörde für Wein-, Obst- und Gartenbau zu Weisenheim a. Rh. finden im Jahre 1917 folgende Unterrichtscurse statt:

1. Weinbaukursus am 12. und 13. Februar.
2. Obstbaukursus vom 12. bis 24. Februar.
3. Baumwärtnerkursus vom 12. bis 24. Februar.
4. Kriesslehrgang über Gemüsebau vom 19. bis 21. März.
5. Kriesslehrgang über die Verwertung der Früchtemasse im Haushalte vom 14. bis 16. Mai.
6. Pflanzenzüchtungskursus vom 29. bis 31. Mai.
7. Kriesslehrgang über die Verwertung des Frühobstes und der Gemüse im Haushalte vom 18. bis 20. Juni.
8. Kriesslehrgang über die Verwertung der Obst- und Beerenweine sowie der alkoholisierten Weine und Obstäfte im Haushalte vom 12. bis 14. Juli.
9. Wiederholungskursus für Obstbaulehrer vom 23. bis 26. Juli.
10. Obstbaukursus vom 23. bis 28. Juli.
11. Baumwärtnerkursus vom 23. bis 28. Juli.
12. Obstverwertungskursus für Männer vom 30. Juli bis 9. August.
13. Obstverwertungskursus für Frauen vom 20. bis 25. August.
14. 1. Kriesslehrgang über das Sammeln und Verwerten von Pflanzen vom 30. August bis 1. Septbr.
15. 2. Kriesslehrgang über das Sammeln und Verwerten von Pflanzen vom 8. bis 8. September.
16. Kriesslehrgang über die Wintergemüsebau vom 8. bis 10. Oktbr. Während der Dauer des Lehrganges vom 8. bis 10. Oktober findet eine Ausstellung von frischem Obst und Gemüse sowie von Obst- und Gemüse-Dauerverwerten statt. Außerdem Beteiligung der wissenschaftlichen Vereinigungen durch Vorführung der Schädlinge des Obst- und Gemüsebaues usw.
17. Kriesslehrgang über Obstbau für Gartenbesitzer vom 12. bis 17. November.
18. Kriesslehrgang über Beerenobstbau vom 10. bis 12. Dezember.

Das Unterrichtsmonat beträgt:

Für den Kursus 1: Nichts  
 Für den Kursus 2 und 10: Preußen 10 M., Nichtpreußen (auch Prezer) 20 M., Preussische Lehrer sind frei.  
 Personen, die nur am Nachkursus (Nr. 10) teilnehmen, zahlen 8 M., Nichtpreußen 12 M.  
 Für den Kursus 3 und 11: wird ein Honorar von 10 M. erhoben. Personen, die nur am Nachkursus (Nr. 11) teilnehmen, haben 5 M. zu zahlen.  
 Für die Kriesslehrgänge 4, 5, 7, 8, 14, bis einschließlich 18: Nichts.  
 Für den Kursus 9: Preußen und Nichtpreußen 10 M.  
 Für den Kursus 9: Nichts  
 Für den Kursus 12: Preußen 10 M., Nichtpreußen 15 M.  
 Für den Kursus 13: Preußen 6 M., Nichtpreußen 9 M.

Beziehungen und unter Angabe der Staatsangehörigkeit zu richten: Bezüglich der Kurse 2 bis einschl. 8 und 10 bis einschl. 18 an die Direktion der Königl. Behörde für Wein-, Obst- und Gartenbau, Weisenheim a. Rh.; Bezüglich des Kursus 9 an den Herrgarden Weisenheim. Wegen Zulassung zum Weinbaukursus (Nr. 1) wollen sich Personen aus der Provinz Hessen-Nassau an den Herrn Oberpräsidenten in Cassel, Nichtpreußen an ihre Landesregierungen wenden.

Weitere Auskunft ergeben die von der Behörde kostenlos zu beziehenden Cataloge.  
 Zum Schluß wird noch bemerkt, daß die unter 2, 3, 10 und 11 aufgeführten Kurse Veranstaltungen der Landwirtschaftskammer in Wiesbaden sind.

**Der Direktor:** Wortmann.  
 Verantwortlich: Merseburg, den 13. Januar 1917.  
 Der königliche Landrat.  
 F. v. Wilmsdorf.  
 J.-Nr. 211 K. W.

**Butterverteilung.**  
 Am Sonntag, d. 20. Januar 1917 wird gegen Abgabe der für die laufende Woche gültigen Kreiszetteln in den bekannten Verkaufsstellen **Molkerei- und Landbutter** ausgegeben.  
 Auf jede Kreiszettelmärke werden 55 Gramm Butter zum Preise von 30 Pfennig zugewiesen.  
 Im Uebrigen bleibt es bei dem bisher Bekannten Verfahren.  
 Die Marken müssen zur Abholung des Wertes bis spätestens **Donnerstag Abend** an die Verkaufsstellen abgeliefert werden.  
 Merseburg, den 15. Januar 1917.  
 Der Magistrat.



Am 31. Dezember 1916 erlitt in den Kämpfen bei Macin (Dobrudscha) unser jüngster, lieber Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Onkel,

der Architekt

# Otto Löchelt

in treuer Pflichterfüllung für König und Vaterland den Heldentod.

Dies zeigt schmerzerfüllt an im Namen aller Hinterbliebenen:

**Otto Löchelt, Lehrer u. Organist.**

Merseburg, den 18. Januar 1917.  
 Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

## Mühlenvereinigung Merseburg e. G. m. b. H.

### Bilanz am 30. September 1916.

Aktiven.	Passiven.
Rassensbestand 596,16	Gesellschaftanteile d. Mitgl. 2650,—
Bankguthaben 3134,87	Reserve-Fonds 369,60
Umsätze b. der Sparrasse 366,60	Frankenlosgeld-Rente 1961,70
Zuschuforderungen 581,65	
Verlust 326,02	
<b>5005,30</b>	<b>5005,30</b>

**Mitgliederbewegung:**  
 Mitgliederbestand am 1. Januar 1916 82 Genossen  
 Zugang im Geschäftsjahr 15  
 Bestand am 30. September 1916 47 Genossen  
 Gesamtsumme der Mitglieder am 30. September 1916 402.000 M.  
**Der Vorstand:** Leo Heberer, D. Schumann, Martin Schüller, Emil Kaiser, Heinrich Schneider, Wag Waltherr, Otto Schäfer.  
**Der Aufsichtsrat:**

## Kriegs-Lehrgang

### für Landwirtsfrauen und Landwirtsstöchter

vom 23. bis 25. Januar  
 im Verwaltungsgebäude der Landwirtschaftskammer in Halle (Saale),  
 Kaiserstraße 7.

**Teilnehmergebühr 5 Mark.**  
 Anmeldungen sind zu richten an die Landwirtschaftskammer.

Auf Veranlassung des Herrn Königl. Landrats trifft heute ein großer Transport

**erstkl. ostpreussische**

# Milchkühe

sowie hochtragende Färsen

bei mir ein.

**Aug. Quack, Kreisihändler, Fernruf 28.**

Aufmerksame Bedienung. Mäßigste Preise.

# Karl Tänzer

Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7  
 Spezialgeschäft für Leinen- und Baumwollwaren, Tischzeuge, Handtücher, Hauswäsche, Bettfedern und Betten.  
 Fernspr. 259.  
 Solide Qualitäten. Große Auswahl.

Die glückliche Geburt eines **strammen Kriegsjungen** zeigen hochehrent an  
 MERSEBURG, den 16. Januar 1917  
**Stadtrat Wolff und Frau.**

## Kaiser-Panorama "Merseburg"

Im „Herzog Christian“, Wellenleiserstr. 1  
 Szenen von der Mittelmeerreise Ihrer Kaiserlichen Majestäten und das interessante Schloss Achilleion  
 Nur noch bis Sonnabend, den 20. Januar.  
 Geöffnet täglich von 3-10 Uhr nachmittags.  
 Eintrittspreise: Erwachsene 25 Pfg., Kinder 10 Pfg.

## Krieger-Verband des Kreises Merseburg.

die Kriegervereine des Kreisverbandes.  
 Das stellvertretende General-Kommando hat unter Hinweis auf seinen Aufruf vom 12. Dezember, betreffend den Vaterländischen Hilfsdienst, an den Vorstand des Kriegerverbandes des Regierungs-Bereichs Merseburg die Bitte gerichtet, die nicht mehr wehrpflichtigen Mitglieder unserer Vereine zur freiwilligen Weidung besonders zum Garnison-Abdienst und zu Sicherheitsposten für Frau- und Präsidentschaft zu veranlassen. Wir dürfen von unseren Kameraden in erster Linie erwarten, daß sie sich dem Vaterlande zur Verfügung stellen. Die Weidung hat umgehend bei der Gemeindebehörde oder dem Garnison-Kommando zu erfolgen.  
 Merseburg, den 17. Januar 1917.  
**Der Vorstand.**

## Berufsberatungs- und Auskunftstelle

für Mädchen, Frauen, Kriegserwitwen und Waisen  
**Karlstraße 4,**  
 geöffnet jeden Dienstag  
 vorm. von 11<sup>1/2</sup>—12<sup>1/2</sup> Uhr  
 nachm. von 6—7 Uhr.  
 Hier finden alle Mädchen und Frauen nicht nur über berufliche Ausbildung kostenlos Auskunft, sondern auch Rat und Hilfe in wirtschaftlichen und andern Sorgen.

## Kreispartasse Merseburg

verleiht Heimparcibüßen zur Förderung der Sparthätigkeit im Hause unter Nr. 8806 Postfachamt Leipzig an den Postfachverleiher angeschlossen und nimmt alle für sie bestimmten Zahlungen per Postfotolien entgegen, wobei dem Absender keine Portofotolien entstehen und das Warten im Kassenlokal bei starkem Andrang vermieden wird,  
 täglich vormittags von 8 bis 1 Uhr für den Verleiher geöffnet,  
 führt ihre Überschüsse zur Verwendung im Interesse des Kreises Merseburg ab und verringert dadurch die Kreis- und Gemeindefinanzen.  
 über ihre Einlagen strengste Verschwiegenheit zu beobachten, die Einziehung von Guthaben bei anderen Spartassen und Übertragung auf Einlagebücher der Kreispartasse ohne Portofotolien und Verlust an Binträgen für den Sparer.

## Kirchengemeinde des Neumarkts.

### Familienabend

3. Vorfeier des Geburtstages S. M. des Kaisers  
 am Sonntag, den 21. Januar 1917, abends 7 Uhr im „Strandhölzchen“.  
 Alle Gemeindeglieder sind dazu herzlich eingeladen.  
 Bolt, Pfarrer.

Als **Leichen-Wäscherin** empfiehlt sich auch in den umliegenden Ortsteilen Frau Köhnus, Schladebach.

## Stellenmarkt.

Gesucht zum 1. Februar ein tüchtiges Stations- u. Hausmädchen.  
 Städt. Krankenhaus.

## Gelehrter

für sofort gesucht.  
 Rich. Klaus, Weissenf. Str.



